

die regelmäßige Berichterstattung der Genossen eine große Hilfe. Sehr nützlich ist auch die Zusammenarbeit mit dem Dispatcher, der eine umfassende Übersicht über den Ablauf der Versorgung hat. Der Dispatcher ist also sehr gut in der Lage, den Kreis- und Bezirksleitungen rechtzeitig Hinweise auf sich eventuell anbahnende Versorgungsschwierigkeiten auf diesem oder jenem Gebiet zu geben. Das versetzt diese Leitungen wiederum in die Lage, den Genossen im Staatsapparat konkrete Aufträge und Hinweise zu geben und auch über die Grundorganisationen in den Produktionsbetrieben den Kampf zur Überwindung bestimmter Schwierigkeiten in der Warenversorgung zu organisieren. Ein Beispiel soll das näher erläutern: Bei Bekanntgabe der Preissenkung für Schuhe nahm der Bezirksdispatcher für Erfurt sofort mit dem in Erfurt liegenden Produktionsbetrieb „Paul Schäfer“ Verbindung auf und stellte fest, daß dort ein Auslieferungsrückstand von 17 000 Paar Schuhen bestand. Dank dem von dem Dispatcher gegebenen Hinweis konnte eine Brigade eingesetzt werden, die die sofortige Auslieferung von 22 000 Paar Glattlederschuh erreicht. Eine solche Dispatchertätigkeit ist richtig, weil sie die Hauptfrage beachtet und der Sicherung der Versorgung hilft.

Mit dem Beschluß des Politbüros vom 30. September 1958 hat die Parteilührung den Bezirks- und Kreisleitungen sowie den Grundorganisationen im Staatsapparat und in den sozialistischen Handelsbetrieben eine große Hilfe gegeben. Nun kommt es darauf an, sie gut zu nutzen.

Richard Popluschnik

Stellv. Leiter der Abteilung Handel,  
Versorgung und Außenhandel beim Zentralkomitee

## MITTEILUNG

Am 3. und 4. November fand in den Leuna-Werken „Walter Ulbricht“ die Chemiekonferenz, einberufen vom Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Staatlichen Plankommission, statt. Das Ziel der Konferenz bestand darin, vor allen Werktätigen unserer Republik die Aufgaben zu erläutern, die sich bei der Verwirklichung der Beschlüsse des V. Parteitages über die ökonomische Entwicklung auf dem Gebiet der Chemie ergeben. Damit gab sie zugleich das Beispiel für alle Industriezweige, wie die komplizierten Aufgaben, die unserer Volkswirtschaft bis 1965 gestellt sind, gelöst werden müssen. Bei der Erfüllung des auf der Konferenz beschlossenen Programms erwächst den Parteiorganisationen der chemischen Industrie eine hohe Verantwortung. Das gilt aber auch für die Grundorganisationen unserer Partei im Bauwesen, im Maschinenbau, in der Leichtindustrie wie überhaupt in allen anderen Zweigen der Wirtschaft sowie in den Staatsorganen. Denn die gewaltige Ausweitung unserer chemischen Industrie ist Angelegenheit der gesamten Bevölkerung.

Deshalb müssen die Parteileitungen die Beschlüsse und Materialien der Chemiekonferenz in den Parteigruppen und Mitgliederversammlungen gründlich auswerten, damit jedes Mitglied und jeder Kandidat sie kennenlernt und in der Lage ist, die Werktätigen für die planmäßige Erfüllung dieser Aufgaben zu gewinnen.

Ohne Zeitverlust sollten alle Parteileitungen darangehen, in gemeinsamen Beratungen mit den Arbeitern, Ingenieuren und Wissenschaftlern alle Aufgaben für ihren Betrieb zu konkretisieren und Programme zu ihrer Realisierung auf ökonomischen Konferenzen der Betriebe beschließen.

Wirtschaftskommission beim Politbüro des Zentralkomitees der SED,